

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Volk. 1919-1933 1931

37 (19.9.1931)

DAS NEUE VOLK



KAMPFBLATT DER ARBEITER- UND BAUERNPARTEI DEUTSCHLANDS

Geschäftstelle: Würzburg, Karthause 11a, Fernsprecher Nr. 6015. — Postscheckkonto: Verlag Nr. 12329 Nürnberg. Partekasse: Postscheckkonto Nürnberg Nr. 2038. Reichsgeschäftsstelle der Arbeiter- und Bauernpartei Deutschlands. — Druck: Werkbunddruckerei Würzburg.

ZENTRALORGAN DER A. B. P. D.

Erscheint jeden Samstag. Bezugspreis monatlich für Deutschland 0.80 RM., für das Saargebiet Fr. 4.50, für Österreich S. 1.40 ausschließlich Zustellgebühr. POSTVERLAGSORT WÜRZBURG. Herausgeber u. verantwortlich: Vitus Heller, Würzburg.

Nr. 37 / 12. JAHRGANG

SAMSTAG / 19. SEPTEMBER 1931

EINZELNUMMER 20 PFG.

Keine Bettelsuppen, sondern Arbeit!

Nicht Caritas, sondern Gerechtigkeit! - Nicht Winterbeihilfen retten, sondern Änderung der wirtschaftlichen Grundlagen! - Keine Teilreformen - sondern Sturz eines Wirtschaftssystems, das ohne Methode produziert.

Die Reichsregierung ruft zu Winterbeihilfen auf. „Die Not ist da. Der Zusammenbruch droht heute nicht mehr Einzelpersonen, sondern dem ganzen Volke. Geld, Kleider, Lebensmittel sollen gegeben werden.“ So ruft die Reichsregierung.

Wir wären und sind die letzten, die eine gegenseitige Hilfe, die ein Einsetzen der Caritas für die notleidenden Brüder in irgend einer Weise unterbinden oder beeinträchtigen möchten! Wir haben immer darauf hingewiesen, wie *heillos* diese Welt geworden ist, wie der Bruder den Bruder verenden läßt, ohne ihm zu helfen.

Aber wir wissen auch, und innere Verantwortung zwingt uns dazu, dies mit aller Schärfe immer wieder herauszustellen: *Es geht heute nicht um die Caritas, es geht um viel mehr! Mit Caritas läßt sich heutige Not nicht mehr beheben!* Not, Armut, hat die Menschheit aller Zeiten gehabt und hat sie immer: Immer gibt es Kranke, Sieche, Gebrechliche, Arme aus Schicksal heraus. Und dort war und ist immer Caritas und die brüderliche Liebe der gegenseitigen Hilfe am Platze.

Aber das was heute Europa und unser deutsches Volk durchlebt, die Tatsache, die die Reichsregierung selber erkennt, daß nicht Einzelne, sondern das ganze Volk zusammenbrechen droht und im Zusammenbruch sich befindet, bedeutet doch, daß man solchen wirtschaftlich-sozialen Erscheinungen nicht mehr mit Caritas belkommen kann. Man kann damit ein paar Hungertage überwinden helfen, vielleicht kann man die Erwerbslosen über den Winter hinwegbringen, aber was dann? *Ist das Lösung?* Sind damit die Erwerbslosen weg? Ist damit irgend etwas von der Gefahr abgewendet, daß ein ganzes Volk zu versinken droht?

Hat die Reichsregierung wirklich *keine anderen praktischen Möglichkeiten*, den drohenden Zusammenbruch aufzuhalten? Nein, wir fragen ganz anderes: *Gibt es wirklich keine natürlichen, realen Möglichkeiten, um diese ganze Kurve des Untergangs herumzuwerfen zu einer Kurve, von der aus es dann für das gesamte Volk jeden Tag vorwärts geht?*

Heute geht es jeden Tag abwärts. *Es gibt aber die Möglichkeit, eine Periode zu beginnen, wo es umgekehrt jeden Tag, wenn auch mühsam und mit Opfern, vorwärts geht!*

Keine Almosen braucht unser Volk, sondern *Arbeit! Keine Caritas, sondern Gerechtigkeit.* Für Caritas bleibt auch dann noch genug zu tun übrig! Muß man nicht wirklich mit *Notruhen* an das deutsche Volk wenden, wenn diese Regierung, wie noch keine deutsche Regierung durch ihre Diktaturstellung *alle Macht* in ihren Händen hat?

Haben wir in Deutschland nicht *einige Tausende Millionäre*? Warum diktiert die Reichsregierung *denen* nicht ein Volksnotopfer von etwa 10 oder 20 Proz. ihres Millionenvermögens!

Haben wir nicht in Deutschland *18 000 Aufsichtsräte* mit Rieseneinkommen? *Bank- und Industriedirektoren* mit Jahreseinkommen bis zu 800 000 Mark im Jahre! Von den anderen Gehältern und Pensionen usw. ganz zu schweigen. Allein die *Rieseneinkommen der Industriedirektoren* usw. betragen im Jahre *über 3 Milliarden Mark!* Wenn man diesen Göttern das nehmen würde, was sie nicht brauchen zu einem anständigen Leben, würden *über 2 Milliarden Mark* zur Verfügung stehen. Damit könnte Arbeit geschaffen werden für Hunderttausende. Und Arbeit brauchen wir, keine Bettelsuppen!

Haben wir nicht einen *Weltetat*, der gegenüber 1924 *400 Millionen Mark* im Jahre mehr verschlingt. Können nicht *glatt 300 Millionen gestrichen* werden? Das

wäre auch die *beste Vorbereitung* für die *Abrüstungskonferenz!* Wir wollen nicht weiterfahren. *Wohin wir sehen, können wir auf Mittel zeigen, die eingesetzt werden könnten!*

Wir wissen nur eines: Man wird mit diesen Maßnahmen und Winterbeihilfen usw. Menschen vielleicht vor dem letzten Verhungern bewahren können. Aber eine *volkswirtschaftliche, soziale Wende vom Grunde aus* wird nicht eingeleitet! Und solange das nicht geschieht, ist alles das nur ein *Hinausschieben der Entscheidung, keine Lösung!*

Demgegenüber steht die *volksrevolutionäre Front*, steht die Aufgabe und Forderung der Arbeiter- und Bauernpartei, die Forderung der breiten Massen der Arbeiter- und Bauern, Mittelständler usw. Deutschlands. Diese Forderungen *flüchten nicht* an einem alten System herum, das auch *Briand* in Genf als das System bezeichnet hat, das *„ohne Methode, ohne Geist der Zusammenarbeit die Völker Europas in eine chaotische Lage versetzt hat, in der die Länder die Waren*

AUS DEM INHALT:

Wer trägt die Verantwortung? — Aus der Küche heutiger Politik — Ein Jahr. . . — Haben sie noch ein Recht dazu — Da solltest Opfer sein (Fortsetzung) — Schmutz und Sumpf in der Wirtschaftspartei — Bankrott der kapitalistischen Wirtschaft: Not der Massen — Esperanto — Aus der Bewegung.

nicht mehr absetzen können“, während auf der anderen Seite die Millionen keine Waren erstehen, keine Arbeit erhalten, ihren Bedarf und Hunger nicht decken können.

Und hier hilft es nichts, mit Caritas zu kommen. Hier hilft es nichts, dieses System als „Arzt“, wie die SPD-Doktoren sagen, noch eine Welle zu heilen, hier nützt es auch nichts, wie die SPD vorschlägt, *Kontrollämter* für Banken, Trusts usw. zu schaffen —

„Das neue Volk“ wird verwarnt!

Abschrift:

Würzburg, den 11. Sept. 1931.

Polizeidirektion Würzburg.

An Herrn Vitus Heller, Redaktion und Verlag der Wochenschrift „Das Neue Volk“

Würzburg, Karthause 11a.

Betreff: Bekämpfung politischer Ausschreitungen.

In Nr. 36 der in Ihrem Verlag erschienenen Zeitschrift „Das Neue Volk“ vom Samstag, den 12. 9. 31, ist unter der Überschrift: „Man kann es nur noch Wahnsinn nennen!“ schon wieder eine Verächtlichmachung der Maßnahmen der gegenwärtigen Regierung versucht und damit eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung herbeigeführt worden. Nachdem Sie einleitend bemerkt haben, daß „das kapitalistische System zu Maßnahmen gegriffen habe, deren praktische Auswirkung einfach nur noch als Wahnsinn bezeichnet werden könne“, stellen Sie die Behauptung auf, daß es „in Deutschland unter der Brüningregierung und dem Zentrum-Schiele-Groenerkurs am schlimmsten“ sei. Diese Auslassungen können nicht mehr als sachliche Kritik an der Tätigkeit der Regierung bezeichnet werden, sie müssen vielmehr dazu dienen, die Bevölkerung gegen die von der Regierung getroffenen Maßnahmen aufzuhetzen. Noch mehr erhellt dieser Zweck aus den folgenden Ausführungen: „Und jeder weitere Tag, der unter diesem System dahingeht, treibt nur den Karren noch tiefer in den Dreck. Die Regierung Brüning-Braun-Held kann Versammlungen verbieten wie sie will, kann Notverordnungen erlassen, wie sie nur zu erdenken sind, das System des heutigen Kapitalismus in Europa und Deutschland treibt mit einer Gesetzmäßigkeit, die wie ein Naturgesetz wirkt, weiter ins Chaos hinein.“ Und wenn der Artikel dann schließt mit den Worten: „Wenn sich das deutsche Volk nicht selbst vernichten will, muß es das ganze System stürzen, denn das System ist es, das die einzige und tiefste Ursache dieses Zerfalls darstellt“, dann heißt das nichts anderes, als daß die Arbeiter- und Bauernpartei, für die ja Ihr Blatt in erster Linie geschrieben ist, endlich die Macht ergreifen soll,

weil hierin das einzige Mittel zu erblicken ist, sie vor dem Untergang zu retten.

Es ist Ihnen schon gelegentlich des Verbotes Ihrer Zeitschrift vom 30. 7. 31 und durch den Beschluß des Reichsgerichtes vom 18. 8. 31 eröffnet worden, daß derartige Auslassungen die Bemühungen der Regierung, die gegenwärtige Krise zu überwinden, nur stören können, weil sie geeignet sind, den zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erlassenen Notverordnungen jede Wirkung zu nehmen, und daß dadurch nur die allgemeine Unruhe gesteigert wird, ohne daß eine Besserung der Lage eintritt. Nachdem Sie aber aus diesem Verbot und den damit für Sie verbundenen wirtschaftlichen Schädigungen keine Lehre gezogen zu haben scheinen, werden Sie hiermit eindringlich

verwarnt

mit dem Beifügen, daß ich bei wiederholten Verfehlungen gegen die Notverordnung nicht umhin kann, die Wochenschrift „Das Neue Volk“ erneut und zwar auf längere Zeit zu verbieten.

gez. Eder.

Wir veröffentlichen diese polizeiliche Verwarnung, nicht, um der Polizeidirektion Würzburg einen Vorwurf daraus zu machen, sondern um dem Volke zu zeigen, wozu Notverordnungen heute dienen. Die Pressenotverordnung nimmt der oppositionellen, auch der ernsten Presse die Möglichkeit, dem Volke die Wahrheit zu sagen und zwingt sie, eine *Sklavensprache* zu führen. Wie lange glaubt man noch damit auszukommen und das Volk, bei dem sich die Not Tag für Tag mehrt, zu jenen Entscheidungen und Kraftentfaltungen bringen zu können, die einmal kommen müssen, um das ganze Volk noch zu retten, das nach den Worten Brüning selbst vor dem Zusammenbruch steht? Solche Verwarnungen etc. beweisen nur, wie es höchste Zeit ist, daß die ganze deutsche Presse und alle Volksverantwortlichen Sturm laufen gegen diese Presseknebelung und Knebelung der freien Meinung und Überzeugung durch die Notverordnung und von der Regierung Brüning die so rasch als mögliche Beseitigung dieser Notverordnung zu verlangen. Gegen Beleidigungen und Verächtlichmachungen der Regierungen hat die Regierung im Republikenschutzgesetz und in den allgemein bürgerlichen Gesetzen genug Handhaben zur Verfügung. D. R.

Ein Jahr . . . !

Vor einem Jahr hat das deutsche Volk gewählt. Das Zentrum hat sich gehalten und die Diktatur der schwarzen Reaktion unter seinem Kanzler und seinen Ministern angetreten. Und wir sagten voraus: Es kann nichts so brutal diktieren, als Zentrums herrschaft! Wir erlebten es. Diese Zentrumsdiktatur kostet dem deutschen Katholizismus den Rest seines Vertrauens im deutschen Volke. Mit Recht hat der Verantwortliche des „Fränk. Volksblatt“ anlässlich des Dewaheimskandals, bei dem die „innere Mission“ der protestantischen Kirche furchtbar, unter die Räder kommt, geschrieben: „In beiden Fällen aber wird die betreffende Religionsgemeinschaft eine schwere Einbuße an ihrer Autorität erleiden, da die Geschädigten sich darauf berufen, daß sie nur deshalb sich an der Sache beteiligt hätten, weil sie der Überzeugung gewesen seien, daß die Kirche durch ihren Einfluß und ihre moralische Autorität die Ehrlichkeit und Sicherheit des Unternehmens verbürge.“ Das gilt aber auch für die Politik, wo die katholischen Arbeiter und Bauern dieser Überzeugung waren, die nur deshalb Zentrum und BVP. wählten, weil sie der Überzeugung waren, daß die Kirche die Ehrlichkeit dieser Politik garantiere. Was heute, nach einem Jahre aus der praktischen Auswirkung dieser Zentrums herrschaft geworden ist in unserem Volke, das liegt nun da in der Erklärung der Reichsregierung, daß ein ganzes Volk von dem Zusammenbruch bedroht ist. Keine Sanierung der Finanzen ist gelungen, keine Lösung des Arbeitslosenproblems ist in Angriff genommen. 7 Millionen Arbeitslose vielleicht diesen Winter, und keine Reparationsfrage ist gelöst. Deutschland außenpolitisch eine zweite Schmach verloren. Sieger war die Hitlerpartei mit 107 Reichstagsabgeordneten. „Am 14. wählen wir, am 15. zählen wir und am 16. marschieren wir“ sagte ihr Redner Wagner-Buchum, vor der Wahl. Und heute? Gottsjämmerlich sitzen sie auf ihren Dämonen. Eine unaufhörliche Kette von Niederlagen reihte sich in diesem Jahre für die Hitlerpartei. „Auszug der 107 aus dem Reichstage, Abstimmung für den Youngplan, Zustimmung zu den hohen Gehältern und Pensionen Fall „Scheringer“ Wendt, Stennes-Revolution, Rücktritt Dr. Fricks, Blamage beim Volksentscheid in Preußen, Austritt Dr. Franzens und anderer Persönlichkeiten aus der Partei, Abschüttelung seitens Mussolini und die kalte Schulter seitens Brüning, als Hitler um Ministersitze neu im „Völk. Beobachter“ anklopfte. Die Hitlerpartei steht heute in einer doppelten Unfähigkeit: Unfähig zur Revolution und unfähig auf dem Wege der Legalität die Macht zu erreichen. Offener Verrat an der deutschen Revolution. Ebenso offener Verrat an eigenen Programm, am Sozialismus. Ausgehalten von Großindustrie, eine Reihe von Zeitungen in Essen, Frankfurt etc., vor dem Bankrott oder eingegangen, so bietet die „große“ Partei ein Bild ähnlicher Ohnmacht, wie die SPD. und Hugenberg's Partei. Ein Jahr hat dazu genügt!

Aus der Küche heutiger Politik!

Die Reichsregierung plant den Abbau der Hauszinssteuer. Nach einem Plane soll die Steuer verkapitalisiert werden, d. h. es soll an Stelle der Hauszinssteuer eine Staatshypothek auf die Häuser und Wohnungen gelegt werden, (als ob wir nicht ohnedies bis zum Halse verhypothekarisiert und zu Tode verzinnt würden), nach dem anderen Plane sollen die Mieten damit gesenkt werden. Dazu aber plant man eine Siedlungskampagne, wo 100 000 Siedler in der Nähe der Städte angesiedelt werden sollen und zwar sollen hierzu auch die Mittel aus der Hauszinssteuer verwendet werden. In unsern hausbackenen Menschenverstand will dieser Widerspruch nicht hinein!

Ebenso können wir nicht fertig werden mit dem Widerspruch, der sich bei den Erklärungen der Reichsregierung über die Großpensionäre ergibt. Als die Notverordnung zum Abbau der Arbeitslosen- und Kriegsbeschädigtenrenten etc. ergingen, erklärte die Reichsregierung, es bestünden verfassungsmäßige Unmöglichkeiten, an diese Großpensionäre heranzugehen. Sie wolle diesen Pensionären Briefe schreiben und an die Notpflicht dem armen Volke gegenüber erinnern. Vom Reichsfinanzministerium ging aber kein einziger solcher Brief hinaus. Jetzt läßt man auf einmal erklären, daß verfassungsmäßige Bedenken nicht bestünden. Aber trotzdem will man jetzt eine Pensionskürzungsmaßnahme treffen, die man so taufen muß: „Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht naß!“ Man will dem Volke etwas entgegenkommen, aber doch wie es scheint, den hohen Herren da oben nicht wehe tun! Wie paßt das zur Winterhilfsnotrufaktion der Reichsregierung? Wie die Faust aufs Auge? —

Bayern.

Bayern hatte immer seine Extrawürste. Zu was haben wir auch eine Bayerische Volkspartei, die ihre ganze Existenz nur aus diesen Extrawürsten heraus formulieren kann? Wenn schon im Reiche ein ultrareaktionärer Kurs unter der Zentrums herrschaft geht, mit Notverordnungen, mit der Belastung der ärmsten und schwächsten Schichten, wenn schon dort im Zentrum-SPD-Preußen Severingsche Polizeimaßnahmen nur so niederhageln, wenn man dort z. B. sogar am letzten Sonntag in Gelsenkirchen einen Delegiertenkongreß der Gewerkschaftsopposition aufgehoben und die Teilnehmer verhaftet hat, die nur gegen die Gewerkschaftsbonzokratie in den freien und christlichen Gewerkschaften vorgehen wollen, so ist es doch in Preußen noch um einige Kilometer voran gegen Bayern. Dort können noch große Auseinandersetzungen zwischen SPD. und KPD. im Berliner Sportpalast stattfinden, Demonstrationen, vor allem aber kann man wenigstens politische Versammlungen abhalten und die KPD-Presse kann schon sehr radikal schreiben. Aber in Bayern! Kirchhofsruhe! Keine Versammlung politischer Art! Und ein Zeitungsverbotseß, das schon bei Sät-

Riesengehälter der Großkapitalisten. Die Arbeiter fliegen auf die Straße.

Die „Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz“ gibt interessantes Material bekannt über die Höhe der Gehälter von Spitzenbeamten der Industrie und über falsch angelegtes Kapital.

Folgende krasse Fälle seien herausgegriffen: Die Gewerkschaft König Ludwig in Recklinghausen hatte zuletzt einen Reingewinn von 283 000 Mark. Der Generaldirektor erhielt 1930 ein festes Gehalt von 150 000 Mark und für Aufsichtsratsantien und andere Nebenbezüge mindestens noch einmal 100 000 Mark. Das Gehalt des 2. Generaldirektors wurde 1930 auf 80 000 Mark „herabgesetzt“, daneben stehen ihm Tantiemen und Vergütungen in Höhe von 50—80 000 Mark und eine freie Wohnung mit Brennstoff und Licht zu. Unter den beiden Generaldirektoren arbeiten vier Direktoren mit 55 000, 50 000, 35 000 und 30 000 Mark Jahresgehalt. Zwei Betriebsführer erhalten je 24 000 Mark. Als diese Gewerkschaft 1930 mit der Gewerkschaft Edwald zusammengelegt wurde, deren Generaldirektoren ohne Tantiemen und Nutzwohnung 100 000 Mark Gehalt bezogen, wurden 1 Generaldirektor und 2 Direktoren der Gewerkschaft König Ludwig mit vollem Gehalt pensioniert.

Eigenartig ist auch die Methode, mit der Gelder bei Bauten verschleudert werden. So baute die Gewerkschaft König Ludwig 1926 bis 1928 zwei neue Schächte für 15 bis 16 Millionen Mark. Diese Schächte wurden lediglich gebaut, um beim Kohlensyndikat ein größeres Anrecht auf Lieferungen zu erschwindeln. Heute sind sämtliche Schachtanlagen die-

ser Gewerkschaften völlig stillgelegt. 4000 Bergleute sind infolge von kostspieligen Bauten und auf Grund der ungeheuren Gehälter brotlos geworden.

Die Harpener Bergbau AG. baute kürzlich eine äußerst moderne Kohlenwäsche und Großkokerie für 16 bis 17 Millionen Mark. Der Rohbau wurde soeben fertig, gleichzeitig wurde die benachbarte Zeche Recklinghausen mit 750 Mann Belegschaft stillgelegt.

Ein Remscheider Werk mit einer Belegschaft von 1000 Arbeitern, das schon mehrere Jahre mit Verlust abschloß, stellte vor einigen Jahren einen Generaldirektor mit 75 000 Mark Jahresbezug an. Die 6 Generaldirektoren des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes beziehen Jahreseinkommen von 140—200 000 Mark. Diese Bezüge sind nach Auffassung maßgebender Persönlichkeiten im Verhältnis zu den Bezügen anderer Generaldirektoren mäßig.

Dieselbe Industrie, die den Generaldirektoren, Direktoren und Betriebsführern diese riesigen Summen zahlt, will jetzt den Kumpeln von ihrem kärglichen Lohn weitere Abzüge machen. Die Unternehmer werfen täglich Tausende auf die Straße. Der Kampf gegen die Massentlassungen und Betriebsstilllegungen muß darum von der Arbeiterschaft mit aller Wucht aufgenommen werden. Millionen müssen die Forderungen erheben: Fortführung der Betriebe und Einstellung der Arbeitslosen, ohne Rücksicht auf die Profitinteressen der Unternehmer.

SPD.-Führer fordert Zollerhöhung für Salzheringe.

Sie wollen den Ärmsten der Armen das letzte nehmen!

In der Unternehmerzeitschrift „Deutsche Fischerei-Rundschau“ Nr. 11 bespricht ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter zustimmend die Forderung der Fischereiu-nternehmer, eine neue Zollerhöhung für Salzheringe vorzunehmen. Die Unternehmer hoffen, dadurch eine Preissteigerung zu erreichen, die ihnen 4 Millionen Mark jährlich einbringt.

Sogar ein bürgerliches Blatt, wie das bürgerliche „Berliner Tageblatt“ wendet sich in seiner Abendausgabe vom 11. September gegen den neuen Zollwucherplan der Unternehmer und SPD.-Führer. Das Blatt schreibt:

„Salzheringe sind ein Volksnahrungsmittel, das besonders von der minderbemittelten Bevölkerung gekauft wird, weil die Preise noch als eben erschwinglich angesehen werden. Diese Bevölkerungsschicht nun durch Verteuerung eines der wichtigsten Lebensmittel mit einer Mehrausgabe von rund 4 Milliarden Reichsmark zu belasten, ist unsozial und besonders in dieser Zeit des Gehalts- und Lohnabbaus einfach unerträglich.“

Aber was schert das die SPD.-Führer, die auf Kosten des werktätigen Volkes den Kapitalismus gesund machen wollen? Werktätige, rechnet ab mit diesen Helfershelfern der Lebensmittelwucherer!



Nazi-Sumpflüthen.

Es gibt in unserer Redaktion neben dem Papierkorb noch eine besondere Anlage für Schmutz- und Schundliteratur. Den breitesten Raum nehmen dabei die sogenannten nationalsozialistischen und völkischen Erzeugnisse ein. Alle Wochen schwirrt zu unserer Information aus dem ganzen Reiche eine Unmenge dieser Art „Geisteskot“ heran. Bemerkenswert dabei ist, daß die bayerischen Provinzprodukte dem entschieden übelsten Geruch ausströmen. Das meiste von diesem ungenießbaren Papiergemüse verdient, unbesehen dem Feuer übergeben zu werden. Nur der Geist, der hier herrscht, und aus dem so etwas geboren werden kann, der muß immer wieder angeprangert und gegeißelt werden. Ein Schulbeispiel für nationalsozialistische Politik bietet das Würzburger Nazi-Blättchen. Von ernsthafter Politik, von sachlichen Dingen nimmt den Raum des Blattes vielleicht 10 Prozent ein. Alles andere sind Anekdotchen, ungläubliche Schmöcker von „Sajuden“ und ähnliche Anpöbelungen. Eine sachliche Auseinandersetzung ist mit dieser Art Presse und Geist nicht möglich.

Nicht ganz verständlich könnte aber der Lesehunger der Würzburger Bürger für solche Erzeugnisse sein. Doch selbstverständlich, man liebt seine „Sensationsküchen“, ein wenig Nervenkitzel gehört zum guten Leben. Und wenn da gar noch am „Pranger“ die Namen von „Freudenmädchen“ veröffentlicht werden, die um elendes Geld zum Leben sich verkaufen müssen, dann hebt sich der „deutsche Geist“ (und vielleicht auch noch mehr) des Bürgers beim Schopsen. Es mag gut sein und es ist notwendig, die Prostitution auszurotten. Aber zuvor muß wohl noch die Prostitution ausgerottet werden, die mit dem Elend armer Mädchen und Frauen noch Sensationsgeschäfte macht. Oder mit welchem Recht ihr „Freiheitsnazis“ spielt ihr eure sittliche Entrüstung? Sollen wir aus anderen Städten ein Sittenbild nationalsozialistischen Lebens und Trebens veröffentlichen? Oder wollt ihr etwa aus Würzburg und aus Würzburger Villen, über denen sogar dann und wann die Hakenkreuzfahne weht, diverse Gemälde mit erotischem Kolorit? Wir verzichten, auf gleicher Ebene mit euch zu diskutieren. Nur mag die Zeit kommen, wo mit Prostitution und dieser Art jüdischem Geist aus „völkischen Hirnen“ erzeugt, auch eure sittliche und moralische Heuchelei verschwindet. Das walte der deutsche Gott!

zen einsetzen will, die besagen, daß es uns in Deutschland am schlechtesten geht! Was gedenkt man denn auf die Dauer damit zu wollen und zu erreichen? Das Ganze ist der BVP. auf den Leib zugeschnitten. Die braucht ja keine Volksversammlungen! Die hat ja kein Interesse daran, das Volk aufzuklären und ihm die Wahrheit zu sagen. Ihr ganzer Bestand richtet sich darnach, wie weit und wie lange es ihren bezahlten Lakaien gelingt, die Masse des Volkes möglichst dumm und möglichst einseitig zu erhalten und ihr das eigene Denken und Urteilen vorzuenthalten! Aber glaubt man, daß das auf die Dauer geht? Glaubt man, daß damit eine der Entscheidungen, zu denen unser Volk zwangsläufig gezwungen wird, hintangehalten werden kann? Glaubt man damit Brot und Arbeit schaffen zu können? Macht Schluß mit dieser Methode, die ein Volk ausschließt von der Mitwirkung an der eigenen Gestaltung! Ihr werdet es erleben, daß unter der Decke eurer Verordnungen viel mehr Gift schweilt, als sich auswirken kann im offenen, ehrlichen Volkskampf!

Und nochmals Bayern! Nach Rücktritt des bayerischen Finanzministers hat die Regierung Held ganz einfach den Führer der BVP., den Abgd. Schäfer, auf diesen Posten gehoben! Wir enthalten uns unter der Notverordnung jedes Kommentars dazu! Das Volk weiß ohnedies, wie gerade die zwei Parteien, Zentrum, alias BVP. und SPD. verstehen, gegenseitig ihre Parteileute in die Staatsposten zu bringen. Und der ganze Jammer um die Koalition in Bayern geht davon aus, daß hier in Bayern die SPD. nicht wie in Preußen, Baden etc., mit der „schwarzen“ Partei die Futterkrippe brüderlich teilen kann. Sofern nicht alle Anzeichen politischer Kulissenschieberei trügen, wird aber auch in Bayern das schwarz-rote Konkubinat nicht allzu lange auf sich warten lassen. Wir beneiden sie nicht darum!

Faschismus und Imperialismus wüten.

Von der chinesischen Roten Hilfe, die unter den größten Anstrengungen einen erbitterten Kampf gegen den weißen Terror führt, erhalten wir jetzt eine Statistik, die die Zahl der hingsgeschlachteten revolutionären Arbeiter und Bauern in den wichtigsten Provinzen vom August 1930 bis Mai 1931 umfaßt. Nach dieser Statistik sind in den Provinzen Hunan, Hupe, Kiangsi, Ngangwei, Kiansu, Kwantung, Tschekiang, in den zehn Monaten insgesamt 244 865 Mitglieder der revolutionären Klasse getötet worden.

Hierzu schreibt die Rote Hilfe Chinas: „Das obige Material bezieht sich meistens auf die getötete revolutionäre Bevölkerung bei den Angriffen der Kuomintang-Gruppen auf die Sowjet-Gebiete. Dabei sind die Getöteten, die durch die „Schutzmiliz“ der Gutsbesitzer fielen und die heimlich Hingerichteten noch nicht mit eingerechnet. Viele revolutionäre Kämpfer wurden ohne Gerichtsverhandlung und ohne jede Bekanntmachung hingerichtet. Im Februar dieses Jahres z. B. wurden viele bekannte Schriftsteller und Professoren in Schanghai hingerichtet. In Nanking wurde der kommunistische Führer Yün-Dai-In und in Schanghai der Generalsekretär der kommunistischen Partei Siang-Tschung-Fa hingerichtet, ohne daß es in den bürgerlichen Zeitungen zu lesen war oder anderes bekanntgegeben wurde. Eine anti-kommunistische Zeitschrift der Kuomintang muß in ihrer 13. Nummer selbst zugeben, daß in Hankau tausend Kommunisten verhaftet worden sind, wobei nur von 278 die Hinrichtung bekannt gegeben wurde, während von dem Schicksal der übrigen keine Spur zu finden ist. Alle diese Tatsachen führen zu der Schlussfolgerung, daß die Zahl der in den 10 Monaten hingerichteten revolutionären Arbeiter und Bauern die in der Statistik genannte Zahl bedeutend überschritten hat.“

Aufgabe der Arbeiter aller Länder ist es, den Kampf der chinesischen Revolutionäre und der Roten Hilfe mit aktiver internationaler Solidarität zu unterstützen. Nur durch ihren Proteststurm können die vor mehreren Wochen in die Hände Tschangkaischeks gefallenen und in Todesgefahr schwebenden Gewerkschaftssekretäre des stillen Ozean-Gebietes Noulase und Frau, wie auch die übrigen Opfer des weißen Terrors den „Menschen-Herzern entriegen werden.“

den Parteien nichts zu erwarten. Freunde in St. Leon und Um...

Mauer bei Wiesloch. Ein schärferer Wind scheint in unserem...

Hockenheim. Bei uns verschlingen zurzeit die Wohlfahrts- und...

Mannheim. Die Trostlosigkeit des kommenden Hungerwinters...

Badenweiler. Der Bürgermeisterposten ist neu zu besetzen. Ein...

Zell a. H. Hier fand am 4. 9. eine öffentliche Versammlung...

Mannheim. Freunde in Baden! Das Landeskassier der ABPD...

Singen (Hohenzollern). Die Vertrauensleute, Mitarbeiter und...

Landesverband Bayern.

München. Am 4. Oktober spricht voraussichtlich der große...

München. Wir machen die Freunde unserer Partei auf unser...

Landesverband Hesson-Nassau

Beckh. Am Sonntag, den 13. Sept. stand Fulda unter dem...

Beckh. Zahlreiche Anfragen lassen erkennen, daß auch...

Landesverband Rheinland.

Delegiertentagung des Bezirks Düsseldorf-Ost. Am Sonntag, den 20. Sept....

Mückelwagen. Am Sonntag, den 21. d. Mts. abends 8 Uhr...

in diese Versammlung zu schicken. Wir müssen weiterkommen...

Wesol. Unsere Monatsversammlung vom 6. d. Mts. hatte einen...

Hierauf sprach Freund Leuchter über unsere heutige Lage, ihre...

Die Zusammenkunft endete mit dem Wunsche des Vorsitzenden...

Niederrhein.

Aufruf zur großen Tagung der Arbeiter- und Bauernjugend...

Wir rufen hiermit alle Freunde der christlich-radikalen Volk...

Die Tagung findet statt in M. Gladbach und zwar am 25. Ok...

Nach der Tagung findet um 6 Uhr eine große Demonstration...

Alle Gruppen gehen in den nächsten Tagen Einladungen zu...

Auch alle Gruppen an Rhein und Ruhr, die nicht zu unserem...

M. Gladbach. Am Samstag, den 19. 9., abends 8 Uhr, findet...

Gladbach-Waldhausen. Am Freitag, 18. 9., abends 8 Uhr, findet...

Gladbach-Pesch. Am Freitag, den 2. Okt., abends 8 Uhr, findet...

Schiefbahn. Am Sonntag, den 27. 9., morgens 11 Uhr, findet...

Willich. Am Sonntag, den 27. 9., nachmittags 4 Uhr, findet...

St. Tonia. Am Sonntag, den 27. 9., findet eine öffentliche...

Krefeld. Am 26. 9., abends 6 1/2 Uhr, findet eine öffentliche...

Krefeld-Flöhen. Am Sonntag, den 4. 10., morgens 11 Uhr, findet...

Hüls. Demnächst findet hier eine öffentliche Versammlung der...

Anrath. Freunde in Anrath, sammelt euch und organisiert bald...

Goch. Am Samstag, den 26. September, abends 7 1/2 Uhr, findet...

Merbeck (Krs. Erkelenz.) Am Samstag, den 4. Oktober, morgens...

Ostgruppe und Lesergemeinde Mülheim-Ruhr. Am Sonntag, den...

Bericht über Delegiertentagung des Bezirks Niederrhein.

Der Delegiertentag war von fast allen Gruppen des Bezirks gut...

Westfalen.

Landesversammlung in Dortmund, am 17. und 18. Oktober

Vorläufiges Programm: Am 17. Oktober abends 8 Uhr öffentliche...

Landesverband Westfalen. Teile der Ortsgruppen hierdurch mit...

Dortmund-Hombroich. Samstag, den 26. September, abends 8...

Hagen-Boele. Am Montag, den 21. Sept., abends 8 Uhr, findet...

Hagen-Haspe. Alle Leser des „NV.“ nehmen am 19. Sept.,...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Gladbeck in Westf. Unsere Generalversammlung faßt wichtige...

Oktober den Betiehern wieder durch die Vertrauensleute vorgestellt. Eine ganze Anzahl Freunde aus der Arbeiter- und Bauernjugend haben sich als Vertrauensleute zur Verfügung gestellt und wollen vor allen Dingen für eine weitere Verbesserung des „Neuen Volkes“ arbeiten. Wir bitten aber auch alle anderen Freunde herzlich, überall und bei jeder Gelegenheit für das „Neue Volk“ zu werben. — Zum Organisationsleiter wurde Robert Schönig gewählt. Vorsitzender des Stadtverbandes wurde wieder Stadtverordneter Hermann Hotze. Zum 1. Schriftführer wurde Heinrich Jansen gewählt. Alle Schreiben usw. gehen in Zukunft an Freund Jansen. Seine Anschrift ist: H. J. Gladbeck in Westfalen, Kampstraße 119. Dank und uneingeschränkte Anerkennung erhielten unsere beiden Stadtverordneten Hotze und Johann Jockenhöfer für ihre kommunalpolitische Tätigkeit. — Und nun geben wir an die Arbeit! Tot jeder seine Pflicht, damit die in der Generalversammlung gesteckten Ziele bald erreicht sind. Jeder muß sich als Funktionär der ABPD betrachten und mithelfen, unsere Sache vorwärts zu bringen. Nach Jahresfrist müssen wir dreimal so stark sein als heute. Besinnt euch auf eure Pflicht, liebe Freunde, — tut eure Pflicht, dann schaffen wir es bestimmt. H. Jansen.

Boer-Hassel. Am 3. Sept. 31, abends 7 Uhr, trafen etliche junge Parteifreunde beim P-Freund K. Peter, B-Hassel, zwecks Gründung einer Jugendbewegung, worauf es zur regen Aussprache kam. Da sich 12 Jugendliche der Bewegung anschlossen, war es uns möglich, einen ordnungsmäßigen Vorstand zu bilden, welcher das volle Vertrauen der jungen Freunde hinter sich hatte. Mit Ermahnung zum Kampf für eine bessere Zukunft der Jugend und für einen wahren Völkerfrieden, schloß der Vorsitzende die Zusammenkunft mit einem „Frei Volk“.

Wuppertal. Am Donnerstag, den 10. Sept., fand in Barmen die Gründung der Arbeiter- und Bauernjugend Wuppertal statt. Recht zahlreich hatten sich unsere Jugend und Parteifreunde zu dieser schlichten Feier eingefunden. Freund Owerath als Jugendleiter des Stadtverbandes schilderte in trefflichen und ernsten Worten die Not

des Proletariats und der Jugend und sprach über Zweck und Ziele der Jugendgruppe. Freund Lohst schilderte nacheinander in längeren Ausführungen den geschichtlichen Werdegang der Partei und die Aufgaben derselben innerhalb der Einheitsfront des schaffenden Volkes. Sodann erklärte er im Auftrage des Stadtverbandes die Arbeiter- und Bauernjugend als gegründet und unter der roten Fahne mit schwarzem Kreuz gelobten alle jugendlichen Freundinnen und Freunde durch Handschlag treue Mitarbeit. Tief bewegt erscholl dann das gemeinsame Lied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“. Auch begrüßten die anwesenden Freunde und Jugendleiter von Schwelm und Haspe die neue Jugendgruppe und gemeinsam wurde nunmehr weitere Arbeit im Sinne der ABPD, und des schaffenden Volkes beschlossen.

Landesverband Saargebiet.

Zur Organisation der Jugend im Bezirk Saar.
So wie im allgemeinen die Bewegung sich formiert, sich Aufgaben stellt, so gibt sich auch die Jugend an der Saar eine dreifache Aufgabe:
1. Die Aufnahme einer Versammlungskampagne.
2. Die Organisation und Aktivierung der triftigen Jugend.
3. Ein zu schaffender christlich-revolutionärer Jungarbeiterkongreß.

In schon bestehenden Jugendgruppen sowie in Orten mit Partigruppen werden Jugendversammlungen abgehalten. Die Ausgabe von Mitgliedskarten, die Wahl eines Führers und die Festlegung eines Gruppenabends ist äußerer Zielsetzung der Versammlungskampagne. Der Höhepunkt soll ein Jungarbeiterkongreß sein. Die Vorbereitungen sind schon aufgenommen. Es ist proletarische Pflicht eines jeden einzelnen, an den Vorbereitungen mitzuarbeiten. Nähere Informationen werden noch mitgeteilt. Zu dem christlich-revolutionären Jungarbeiterkongreß sollen alle oppositionellen Kräfte in allen christlichen Verbänden mobilisiert werden zu einer guten Plakat- und Handzettelerhebung müssen alle Kräfte eingespannt werden. Verlangt in den Orten Jugendversammlungen. Anfragen an Alois Schmitt, Wiebelskirchen, Hochstr. 45.

Wemmetweiler. Am Sonntag, den 20. September, nachmittags

3 Uhr, bei Altenhof, Jugendversammlung. Alois Schmitt spricht über „Wille und Weg der christlich-revolutionären Jugend“. Jeder Jungmann und jedes Mädchen ist eingeladen.
Es wird den Partigruppen Kutthof, Etzenhofen, Dillingen, Pödingen usw. nahegelegt, Zeit und Lokal anzugeben zwecks einer dortigen Jugendversammlung. Es stehen kleine Plakate für die Jugendversammlung zur Verfügung. Heran an die Arbeit!

„Im Westen nichts Neues“ im O-L.

Ein römisches Dokument des Weltkrieges in deutscher Sprache. Wohl über keinen Film und kein Theaterstück ist so viel für und wider erörtert worden, wie über „Im Westen nichts Neues“. Dieser ist dieser Film absolut unpolitisch. Er ist ein Epos vom Empfinden des Alltagsmenschen während des großen Völkerringens, ohne jede Phrase, ohne jede Verlogenheit. Er dient keiner Partei, sondern nur der Idee der Humanität. Ein Film für alle, der ganzen Menschheit gewidmet und der Erkenntnis, eine bessere Zukunft zu schaffen. Von den technischen Einzelheiten des Filmes ist erwähnenswert: Mehr als 2000 ehemalige Kriegsteilnehmer (Deutsche, Engländer und Franzosen) wirkten in den imposanten Schlachtszenen mit. Echte Dynamit-Explosionen, echte Uniformen, echte deutsche Güterwagen, echte Feldhaubitzen und Maschinengewehre, die man mit einer Unmenge anderen Materials extra aus Deutschland nach Hollywood kommen ließ. Nicht weniger als 20 000 Pfund Schießpulver, 6 Tonnen Dynamit, 21 000 große und kleine Bomben wurden auf schrecklichem Wege während der Aufnahmen des Filmes verwendet und zur Explosion gebracht. Über 10 Wochen wurde allein an diesen Außenaufnahmen gearbeitet. So ist der Film auch in seinen technischen Erfordernissen außergewöhnlichen Formata, ein Sonderkulturfilm geworden. Es wird keine Frau geben, die nicht von diesem Film erschüttert wäre — es wird keinen Mann geben, der nicht von diesen Bildern ergriffen ist. Der Film ist das größte filmische Ereignis des Jahres 1931. Das Verbot des Filmes ist neuerdings aufgehoben worden; sodaß es jedermann möglich ist, die Vorführungen zu besuchen. Es ist jedoch geraten, sich des Vorverkaufes von Eintrittskarten zu bedienen.

Herbst-Neuheiten

Für Damen sind in großer Auswahl eingetroffen!

Kleider Ia. Wollstoff, einfarbig und apart gemustert # 49.50, 39.—, 29.—, 17.—, 13.50,	12⁷⁵	Mäntel Ia. Tweed und englische Art, flotte Formen. # 53.—, 41.—, 30.—, 19.50, 14.50,	8⁸⁰
Kleider Ia. Maroco u. Flammeng, elegant verarbeitet # 68.—, 49.—, 32.—, 28.50, 22.—,	19⁵⁰	Mäntel Ia. Afgalains, Drapè und Marsengo mit elegant Pelzkragen. # 85.—, 63.—, 42.50, 39.—,	26⁸⁰
Tanz-Kleider entzückende Formen, viele Farben # 29.—, 48.—, 33.75, 26.40, 18.30,	12⁸⁰	Die beliebten „K. F.“ Mäntel, für starke Damen, die tadellos sitzen und unbedingt schlank machen, finden Sie bei uns in großer Auswahl. # 106.—, 92.—, 89.—, 67.50,	

Beachten Sie bitte unsere Spezial-Ausstellung Kaiserstraße 3.

Bei Bar-Einkäufen 5% in grünen Rabatt-Sparmarken.

Wilhelm Zapff

KAISERSTRASSE - ECKE - JULIUSPROMENADE

Würzburg

Suche zum 1. Oktober Stellung als **landw. Eleve** gegen etwas Taschengeld bei schaffendem Hanern. Zur Zeit bin ich am Niederrhein als Eleve tätig. Angeb. unt. Nr. 9 a. d. Geschäftsstelle

KOSTENLOS
Behalten wir jed. Kundfunkhörer ein Programm der alljährlichen Programm-Zahlung

J.R.Z.

Südwest. Kundfunk-Zahlung
Schreiben Sie sofort an: **SRZ, FRANKFURT AM MAIN** Büchelstraße 10/12

ab Mittwoch den 16. Sept. täglich im O-L

Benützen Sie den **Kartenvorverkauf!**

Rosen umsonst
können wir nicht liefern! Wir liefern aber direkt aus der Fabrikation u. deshalb ohne Konkurrenz:

Herren-Anzüge u. Mäntel, Sport- u. Streifenhosen Windjacken

in allen Qualitäten. Verlangt noch heute Stoffmuster. Es ist Euer Vorteil! Vertrauenswürdig A. B. P. D.-Freunde erhalten Zahlungsanweisung!

Reformbekleidung L. Käbitz
Krozingen i. Baden

Yomasieren
SOPHATOR-FUSSSTRECKE

Höhneraugen, Hornhaut, eingewachsene Nägel, werden schmerzlos und gefahrlos, ohne Messer, in meinem Sopinatorium fachmännisch behandelt

Meermanns Schuhsohlerei
Inh. Georg Haas
Franziskanerg. 8 Telefon 3870

Sude
mit einem idealen christl. sozial. Mädcl in Verbindung zu treten, möglichst aus der Jugendbewegung, für eventuell spätere Heirat. Zuschriften unter 500 an „DAS NEUE VOLK“

Seriöse, erfahrene Reisedamen
von oberbädischer Korsett-fabrikation

Spezialartikel:
Corselets und Mieder bei Gebalt u. Provis. gesucht
Freiburg im Breisgau + Postfach 124

Bettwäsche
eigener Fabrikation liefert Partifreund **billigst!**

Neuzelgarnitur ab RM. 5.70
Zschengarnitur . . . 6.50
Linsengarnitur . . . 6.80
Klassen . . . 0.95
Bettlicher . . . 2.40

Garantie: Umtausch, wenn nicht gefällt!

Ludwig Käbitz
Freiburg i. Br. Postfach 111

Schreibmaschinen
neu und gebraucht
speziell:
Adler und Continental Remington
Monatsraten von 10 Mk. ab
Christian Schmitt
Würzburg
Kaiserstraße 12

Dr. Kurt Kellner
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden
verreist
17. — 30. IX. 1931
Vertretung:
Facharzt Dr. **Limbürg**, Kaiserstr. 2/1.

+ Dankefagung +
Da mein Sohn 10 Jahre schwer an Epilepsie, Sollsucht, Krämpfen gelitten hat und in kurzer Zeit vollständig geheilt ist, gebe ich gerne unentgeltlich Auskunft, wie derselbe geheilt ist.

G. Neumann, Stillmodemacher, Hanseberg
Kiele Mühlberg (Neumark). Bitte Rückporto beifügen.

Mittagessen 70
mit Bohnenkaffee

Küchenchef Schwitzer
Bronnbachergasse 18/1

Der Samariter
Wer sich auf dem Gebiete der Lebensreform betätigen will, wer uns genossenschaftlich unterstützen und an unserer Arbeit praktisch mitwirken will, der schreibe sich unseren Organisationen an.

Jedes Kupsch-Angebot ein Weg zum Sparen!

Neue Linsen . . . Pfl. 38, 28 u. 22-
Neue Viktoria-Erbsen . . . Pfl. 20-
Frische Fettbücklinge . . . Pfl. 30-
Herings-Salat in reiner Majonaise, 1/2 Pfl. 20-
Neue holl. Vollheringe . . . 10 St. 58-
Neue Milchner Heringe . . . 10 St. 68-
Bratheringe Ia. . . . Lit.-Dose 75-
Bismarckheringe . . . Lit.-Dose 78-

**Süße Tafeltrauben . . . Pfl. 28-
Neue Kranzfelgen . . . Pfl. 35-**

und 5% Rückvergütung.

Kupsch & Co

Filialen in Würzburg und auswärts

Partifreunde kauft nur bei den Firmen, die im Neuen Volk inserieren. Sämtliche Firmen versenden prompt nach auswärtig.